

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

100 Jahre



SCHLUSSBERICHT

EINLEITUNG

1918 gilt als Gründungsjahr der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Damals schufen die Menzinger Schwestern und der Schweizerische Katholische Frauenbund mit der «Sozial caritativen Frauenschule» eine Ausbildungsstätte für Soziale Arbeit in der Zentralschweiz. 2018 feiert die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit ihren 100. Geburtstag. Bereits Ende 2015 setzte der damalige Direktor eine Spurgruppe ein, die erste Ideen generierte. Dabei stach eine Idee bald heraus: Das Jubiläum sollte als Gelegenheit genutzt werden, die Vielseitigkeit der Sozialen Arbeit hinaus zu den Menschen zu tragen. Studierende und Dozierende sollten zu einem bestimmten Zeitpunkt die Schulräume verlassen und zusammen mit lokalen Partnerorganisationen in Städten und Gemeinden gemeinnützige Projekte und Aktionen durchführen. So entstand das Motto: «100 Jahre – 100 Projekte».

In der ersten Jahreshälfte 2016 galt es, die Machbarkeit dieser Idee in organisatorischer und finanzieller Hinsicht zu prüfen. Mitte 2016 fällte die Departementsleitung den Entscheid, dieses Vorhaben zu realisieren. Ausschlaggebend dafür war, dass die Idee gute Aufnahme fand, dass sie sich im Rahmen des Curriculums umsetzen liess und die Fundraisingziele realistisch waren. Zudem stand mit der Methode des «Service Learning» ein konzeptioneller Rahmen zur Verfügung, der überzeugte. Das 100-Jahr-Jubiläum sollte zudem mit einer Schrift, Fachveranstaltungen in allen Kantonen der Zentralschweiz und einer Feier im KKL gekrönt werden. Damit stand das ambitionierte Programm für das Jubiläumsjahr. Was noch fehlte, war ein unterstützendes Patronats- und Matronatskomitee für die Umsetzung der Pläne. Bereits Ende 2016 gelang es, rund 60 Persönlichkeiten aus verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Kreisen zu gewinnen, die mit ihrer Mitwirkung im Komitee ihre Verbundenheit mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zum Ausdruck brachten.

100 JAHRE – 100 GEMEINNÜTZIGE PROJEKTE

Mit gemeinnützigen Projekten den Nutzen von Sozialer Arbeit sichtbar machen und der Öffentlichkeit etwas von dem zurück zu geben, was sie für unsere Bildungsinstitution in den letzten hundert Jahren geleistet hat – das war der Sinn unseres Vorhabens. Mit ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement sollten Studierende und Dozierende einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten und ein Zeichen der Solidarität setzen. Zunächst galt es, das Vorhaben mit einem Unterrichtsmodul in das ordentliche Curriculum einzubauen. Dazu mussten die entsprechenden Regulative angepasst werden. In der ersten Studienwoche des Studienjahrs 2017/2018 bildeten die Studentinnen und Studenten Projektteams und starteten die Planung ihrer Aktionen. Gemeinsam wurden die Projekte im Herbstsemester ausgearbeitet und weiterentwickelt. Eine Blockwoche im Januar 2018 diente der Präsentation und der Detailplanung im jeweiligen Klassenverband. Für jede Aktion stand den Studentinnen und Studenten eine Dozentin oder ein Dozent als Coach zur Verfügung. Alle 100 Aktionen fanden zwischen dem 18. Februar und 4. März 2018 statt.

Die für das Modul eingesetzte, innovative Lehr- und Lernmethode nennt sich «Service Learning» und verbindet zivilgesellschaftliches Engagement mit für die Studentinnen und Studenten wichtigen Lernerfahrungen. Das «Zentrum für Service-Learning», getragen vom Migros Kulturprozent, unterstützte als Kooperationspartner die Arbeiten nicht zuletzt mit einer elektronischen Plattform, auf der alle Projekte dokumentiert und allen Interessierten zugänglich gemacht wurden: www.benedu.ch. 220 Studentinnen und Studenten beteiligten sich an den Projekten. Diese konnten sie frei wählen, mussten aber eine Praxisorganisation finden, die sich an der Realisierung beteiligte. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Projekte vor Ort auch auf Interesse stiessen und einen Nutzen aufwiesen. Bereits im Herbst 2017 konnten wir mit Erleichterung feststellen, dass alle Projektteams eine Partnerorganisation gefunden hatten. Es waren dies Gemeinden, Institutionen, Vereine, Hilfswerke oder Bürgerbewegungen der unterschiedlichsten Art. Diese waren entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung unseres Vorhabens.

Zielgruppen der Aktionen waren Kinder und Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund, Seniorinnen und Senioren, sozial Benachteiligte, Familien oder Menschen mit einer Behinderung. Auf der Projektplattform www.benedu.ch gibt eine Übersichtskarte Auskunft, wo überall die Projekte stattfanden: Von Interlaken bis Neftenbach, von Biel bis Schaffhausen mit Schwerpunkten in der Zentralschweiz sowie in den Städten Zürich, Bern und Basel, also dort, wo die Mehrzahl der Studierenden wohnen oder arbeiten. Eine einzigartige Sammlung von Projekten ist entstanden, die real durchgeführt wurden und heute einen grossen Erfahrungsschatz darstellen. Eine professionell durchgeführte Evaluation hat ergeben, dass sowohl die Studentinnen und Studenten als auch die Praxisorganisationen die Aktionen fast durchgehend als sehr positiv oder positiv erlebt haben. Die Studentinnen und Studenten schätzten die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Projektmanagement machen zu können. Sie waren beeindruckt vom Engagement freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch die Praxispartnerinnen und -partner gaben insgesamt sehr positive Rückmeldungen. Bis auf wenige Ausnahmen konnten die Aktionen erfolgreich durchgeführt werden und stiessen auf ein durchwegs erfreuliches Echo.

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit leistete mit diesen Projekten Pionierarbeit. Bislang hat noch keine andere Bildungsinstitution in der Schweiz «Service Learning» in vergleichbarer Weise ins Curriculum integriert und damit so breite Erfahrungen gemacht. Der neuartige Einsatz der Lehr- und Lernmethode war erfolgreich und könnte Anlass sein, die Methode auch künftig im regulären Curriculum einzusetzen. Hinzu kommt, dass das breit angelegte Vorhaben auf eine grosse mediale Resonanz stiess. Darüber hinaus wurde auf einer Vielzahl von Websites der zahlreichen Partnerorganisationen auf die Aktivitäten hingewiesen.

JUBILÄUMSSCHRIFT «SOZIALE ARBEIT BEWEGT, STÜTZT, BEGLEITET»

Mit der Jubiläumsschrift verfolgte die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit das Ziel, die Bedeutung der Sozialen Arbeit für die Gesellschaft aufzuzeigen. Dabei ging es darum, ausgehend von den historischen Wurzeln die aktuellen Fragestellungen und Themenfelder darzulegen. Die Geschichte der Professionalisierung und die aktuellen Entwicklungen, zu welchen die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wesentlich beigetragen hat, standen im Mittelpunkt. Die einzelnen Kapitel fokussieren auf die elf Schwerpunktthemen unserer Hochschule:

- Professionsentwicklung und Bildung,
- Bildung, Erziehung und Betreuung,
- Behinderung und Lebensqualität,
- Prävention und Gesundheit,
- Kindes- und Erwachsenenschutz,
- Sozialmanagement und Sozialpolitik,
- Soziale Sicherheit,
- Arbeitsintegration,
- Methoden und Verfahren,
- Soziokulturelle Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung sowie
- Menschenrechte und Berufsmoral.

In ansprechender Form wurden neben den Fachbeiträgen historische Texte und Interviews mit Zeitzeugen und Persönlichkeiten, welche die Schule geprägt haben, in die Schrift aufgenommen. Grafisch attraktiv gestaltet und bebildert gibt sie einen umfassenden Überblick über die Soziale Arbeit und ihre Ursprünge. Gesamthaft waren über 70 Personen an der Erarbeitung der Texte und an der Produktion beteiligt. Dabei arbeiteten alle mit hohem Engagement und äusserster Disziplin. Nur so war es möglich, dass der sehr enge Produktionsplan auf den Tag genau eingehalten werden konnte. Mitte Februar fand die Vernissage der Jubiläumsschrift statt, rechtzeitig zum Start der 100 Projekte und Aktionen. Nebst der gedruckten Version liegt eine erweiterte elektronische Fassung der Schrift auf unserer Website vor.

VERANSTALTUNGEN IN DEN KANTONEN

Im Anschluss an die Durchführung der 100 Projekte führten wir in den Monaten April bis Juni 2018 in den sechs Konkordatskantonen, welche die Hochschule tragen, je eine erfolgreiche Fachveranstaltung durch. Ziel war es, aktuelle sozialpolitische Fragen aufzugreifen, Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zu diskutieren und Erfahrungen mit den Fachpersonen und Behörden vor Ort zu teilen. Alle Veranstaltungen, an denen jeweils 50 bis 100 Fachpersonen teilnahmen, wurden gemeinsam mit den Kantonen gestaltet und von deren Sozialdiensten organisiert. An jeder Veranstaltung war ein Mitglied der jeweiligen Kantonsregierung anwesend. Dies darf als Beweis dafür gelten, dass die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit in den Trägerkantonen gut verankert ist und Anerkennung findet.

Jede Veranstaltung griff ein Thema auf, das aktuell im entsprechenden Kanton besondere Aufmerksamkeit findet: Im Kanton Zug ging es an einer Vorabendveranstaltung um die Professionalisierung der Sozialen Arbeit. Im Kanton Luzern wurde im Rahmen des Luzerner Dialogs Sozialpolitik das Leben mit Behinderung thematisiert. Im Kanton Obwalden befasste sich die Konferenz Soziales mit der Frage «Wie steht es wirklich um unsere junge Generation?». Der Kanton Nidwalden legte an der Gesundheits- und Sozialkonferenz den Fokus auf «Gesundes Aufwachsen – von Anfang an!». Im Kanton Uri fiel der Anlass auf den Flüchtlingstag. Als Thema wurde die berufliche Integration von Flüchtlingen gewählt. Im Kanton Schwyz schliesslich befasste sich der Fachanlass mit neuen Wohnformen im Alter – eine Herausforderung auch im Kanton Schwyz.

FESTAKT IM KKL

Am 28. Juni 2018 fand zum Abschluss der Jubiläumsaktivitäten eine Feier im KKL Luzern statt. Dazu wurden Gäste aus Wirtschaft und Politik, unsere Partnerorganisationen, Donatorinnen und Donatoren sowie die Mitarbeitenden und Studierenden der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingeladen. Die Festrede hielt Roger de Weck, ehemaliger Generaldirektor der SRG. Er stellte die Soziale Arbeit in den Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft und forderte die Soziale Arbeit auf, auch in Zukunft ihre wichtige Funktion wahrzunehmen. Theatralisch führte Bettina Wyer die Gäste in die Vergangenheit des Schulalltags und zeigte auf humorvolle Weise auf, wie sich die Soziale Arbeit, ihr Selbstverständnis, ihre Werthaltung und ihre Sprache über die Zeit verändert haben. In einem Podiumsgespräch, geleitet von Dorothee Guggisberg, Direktorin der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, stellten sich Gabriella Zlauwini, KESB-Präsidentin des Kantons Zug, Reto Wyss, Regierungsrat des Kantons Luzern und Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern, aktuellen sozial- und bildungspolitischen Themen. Zudem wurde eine Auswahl aus den hundert Projekten präsentiert, welche die Studentinnen und Studenten realisiert haben. Die Feier im KKL wurde ausserordentlich geschätzt und in Bezug auf inhaltliche Tiefe, Unterhaltbarkeit und die Stimmung ausdrücklich gelobt.

KOMMUNIKATION

Ein Schlüssel für den Erfolg der Jubiläumsaktivitäten war die Kommunikation. Die grosse Anzahl von Partnerinnen und Partnern – angefangen bei den Kantonen und Gemeinden, den Partnerorganisationen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren bis hin zur breiten Öffentlichkeit – die angesprochen werden sollte, war eine grosse Herausforderung für die zielgerichtete Kommunikation. Hinzu kam der Kontakt zu den aktuellen und ehemaligen Studentinnen, Studenten und Mitarbeitenden. Das Gelingen der ambitionierten Vorhaben hing wesentlich davon ab, ob unsere Aktivitäten bei den verschiedenen Zielgruppen Unterstützung finden würden. Bereits im Herbst 2016 informierten wir die Kantone der Zentralschweiz über unsere Pläne. Im Frühjahr 2017 gelangten wir ein erstes Mal an Gemeinden und Partnerorganisationen und erläuterten ihnen den Sinn und Zweck der 100 Projekte, die wir mit den Studentinnen und Studenten realisieren wollten. Auch später kommunizierten wir regelmässig mit unseren unterschiedlichen Anspruchsgruppen, so dass unsere Vorhaben bekannt wurden und Akzeptanz fanden.

Zentrales Instrument der externen Kommunikation war dabei der ausführliche Jubiläumsauftritt auf unserer Website mit der ergänzten Version der Jubiläumsschrift, mit Erlebnisberichten, dem Medienspiegel, einer Chronologie zur Entwicklung unserer Hochschule, Bildergalerien und vielem mehr. Der internen Kommunikation dienten zahlreiche Foren und Gefässe, mit denen die Studentinnen, Studenten und Mitarbeitenden erreicht werden konnten. Eine intensive Medienarbeit begleitete das Jubiläum und führte zur hohen Beachtung unserer Hochschule in der breiten Öffentlichkeit: Knapp 60 Beiträge und eine enorme Vielfalt an Berichten und Medien – von nationalen Publikumsmedien (z. B. NZZ und Radio SRF) über regionale Medien (z. B. Luzerner Zeitung und Tagesanzeiger) bis hin zu lokalen Zeitungen und Radiostationen (z. B. Rigi Anzeiger und Radio 3Fach).

FINANZEN UND ORGANISATION

Von Anfang an stand beim 100-Jahr-Jubiläum auch die Frage der Mittel im Raum. Mit dem Engagement der Studentinnen und Studenten und der Dozierenden griffen wir auf personelle Ressourcen unserer Hochschule zurück. Service Learning setzt gerade hier an: Dass gemeinnütziges Engagement verbunden mit Lehre eine Chance sein kann, vorhandene Ressourcen anders zu nutzen. Doch dies genügte nicht. Die Studentinnen und Studenten brauchten einen Stock an finanziellen Mitteln, um die Projekte angehen zu können. Diese Mittel konnten dank Beiträgen von Donatorinnen und Donatoren, die sich für die Idee begeisterten, gefunden werden. Es waren dies insbesondere die Stiftung Mercator Schweiz, das Migros – Kulturprozent, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die Gemeinnützige Gesellschaft Luzern, die Schwestern von Menzingen und die Kantonalen Lotteriefonds der Zentralschweiz. Weitere Mittel waren für die Realisierung des aufwändigen Jubiläumsmoduls und die Jubiläumsschrift erforderlich. Soweit sie nicht durch Drittmittel finanziert werden konnten, wurden diese im Rahmen des ordentlichen Budgets durch Umlagerungen von Mitteln beziehungsweise durch Verzicht an anderen Orten einkalkuliert. Zahlreiche Aktivitäten wurden zudem durch Sachleistungen, Dienstleistungen oder eigene Beiträge der Kantone, Gemeinden und Partnerorganisationen ermöglicht.

Die Realisierung der Jubiläumsaktivitäten in ihrer Vielzahl und Komplexität wäre ohne eine tragfähige Projektorganisation nicht möglich gewesen. Die frühzeitige Planung begann bereits 2015. Das war ein Vorteil. Die Gliederung der Vorhaben in Teilprojekte, die teils eigenständig verfolgt wurden, erwies sich ebenfalls als sinnvoll. Als weiterer Schlüssel zum Erfolg war die Einbettung der «100 Jahre – 100 Projekte» ins Zentrum für Lehre und Professionsentwicklung. Ebenso war die Übertragung der Schriftleitung für die Jubiläumsschrift an eine externe, hoch kompetente Person als sehr vorteilhaft. Ein Projektteam, das mit hohem Engagement und in personeller Konstanz am Ball war, trug entscheidend zum Gelingen aller Jubiläumsaktivitäten bei.

DANKSAGUNG

Allen zu danken, die es verdient hätten, ist ein Ding der Unmöglichkeit. So bleibt denn die Feststellung, dass ohne die Unterstützung Vieler die zahlreichen Jubiläumsaktivitäten nicht hätten durchgeführt werden können. So aber konnte nicht nur der 100. Geburtstag der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit angemessen gefeiert werden. Es gelang uns, dieses Jubiläum zu nutzen, in dem wir unsere Expertise einbrachten, die Bedeutung der Sozialen Arbeit für die Gesellschaft sichtbar machten und an vielen Orten wichtige Zeichen der Solidarität und des zivilgesellschaftlichen Engagements setzten. Tausende von Menschen wurden in der einen oder anderen Form vom Jubiläumsjahr berührt – Erfahrungen, die kaum vergessen gehen. Der Dank geht an sie alle, die mitgewirkt haben: Studentinnen und Studenten, Mitarbeitende, Mitglieder des Matronats- und Patronatskomitees, Partnerorganisationen, die sich auf dieses Experiment eingelassen und uns unterstützt haben, an die Kantone, die Gemeinden und nicht zuletzt an die Donatorinnen und Donatoren für ihr Vertrauen.



Exemplarisch für die 100 durchgeführten Projekte der Studierenden: Die Aktion «Handy-Plausch», wo Jugendliche älteren Menschen den Umgang mit elektronischen Geräten erklärten (Foto: benedu.ch/Daniel Spehr).

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Werftstrasse 1, Postfach 2945, 6002 Luzern, Schweiz

T +41 41 367 48 48, sozialarbeit@hslu.ch,

www.hslu.ch/sozialarbeit